



10. Thesen für eine verbesserte Ergebnisorientierung des ELER nach 2020

13. Begleitveranstaltung zum Zukunftsforum
„Erfahrungen aus den ELER-Bewertungen 2017 und Rückschlüsse für eine
optimierte Ergebnisorientierung“



I.

Aktuelle Ergebnisorientierung im ELER

I. Ergebnisorientierung im ELER

Säulen der Ergebnisorientierung		
Ergebnisorientierung der Programme	Ex-ante-Konditionalitäten	Leistungsrahmen
<ul style="list-style-type: none">- spezifische Ziele- Interventionslogik- quantifizierte Ergebnisindikatoren	<ul style="list-style-type: none">- Voraussetzungen, die für effektiven und effizienten Mitteleinsatz gegeben sein müssen	<ul style="list-style-type: none">- klare realistische Ziele- messbare Meilensteine/Etappenziele, Zielvorgaben- finanzielle Verknüpfung mit Leistungsreserve

II. Ziele einer verbesserten Ergebnisorientierung

II. Ziele

1. gestärkte Ergebnisorientierung
2. einfaches, aussagekräftiges, lernendes System
3. vereinfachte Umsetzung und Kontrolle
4. vereinfachte Vermittlung Leistungen an Öffentlichkeit
5. vereinfachte Bewertung Funktionsfähigkeit Programme

III.

Anknüpfungspunkte zur Verbesserung

1. Ergebnisorientierung effizient ausrichten

- im Zentrum steht Vereinfachung
- Reform darf nicht zur Verkomplizierung beitragen
- Abkehr von hohem Grad an „Complianceorientierung“
 - Stärkung Ergebnisorientierung

- dazu können folgende Anknüpfungspunkte beitragen

2. Stärkung der Interventionslogik

- Interventionslogik ist Verknüpfung von Problem, Ursache, Lösung und Maßnahme
- Klarstellungsfunktion
 - zeigt deutlich wichtigste Eckpunkte
 - ermöglicht Zielfokussierung ab frühen Planungsstadium
 - Berücksichtigung Ergebnisse während des gesamten Planungszeitraums
- als Beitrag zur Ergebnisorientierung grds. bewährt
- Fortführung

3. Höhere Eigenanteile / Ownership

- angemessene Beteiligung der nationalen und/oder regionalen Ebene wie auch der Begünstigten
- Stärkung Eigeninteresse und Verantwortung an sinnvoller Mittelverwendung
 - verbesserte Ergebnisorientierung
- Überprüfung der derzeitigen hohen Förder- und Kofinanzierungssätze

4. Partnerschaftliche Beteiligung/Begleitung fortführen

- System der Begleitung durch
 - Begleitausschüsse
 - Vernetzungsstrukturen auf EU- und nationaler Ebene
 - Ex-ante-, und ex-post-Evaluierung
- grundsätzlich bewährt
- ermöglicht Sicherstellung Ergebnisorientierung während Programmausführung
- Fortführung

5. Programmbezogene strategische Reserve

- Ergebnisorientierung erfordert Flexibilität
- kein starres Festhalten an 7-Jahres-Plänen
- neue Rahmenbedingungen/Herausforderungen
 - Sicherstellung angemessener Reaktionsmöglichkeiten notwendig
- Einführung strategische Reserve
 - Nutzung zur Bewältigung neuer Herausforderungen
 - keine Bindung an Zielerreichung wie bei Leistungsreserve

6. Angemessene Indikatorenwahl

Aktuelles System:

- mehrheitlich Outputindikatoren zur Ergebnisorientierung verwendet
- Verwendung Ergebnisindikatoren häufig problematisch
 - Eintreten Ergebnisse mit zeitlicher Verzögerung
 - Ergebnisse nicht monokausal, folglich keine direkte Zuordnung Maßnahme zu Ergebnis möglich
 - insb. bei Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen nicht realistisch, Wert einer Maßnahme zu berechnen

6. Angemessene Indikatorenwahl

Zukünftiges System:

- Auswahl geeigneter Indikatoren mit großer Sorgfalt
- für jede einzelne Maßnahme müssen die angemessenen Indikatoren ausgewählt werden
- keine Gleichsetzung „Ergebnisorientierung“ mit „Ergebnisindikatoren“
- möglich z.B. Wahl von Outputindikatoren, mit denen sich Umsetzungsstand zeitnah beurteilen lässt
- bei bestimmten AUKM Verwendung von Multiplikatoren und Koeffizienten denkbar für Ermittlung von Ergebnissen

7. Ersatz Leistungsrahmen und Leistungsreserve

Leistungsrahmen:

- dient Überwachung Fortschritte Programme
- Nutzung Indikatoren, die Mittelabfluss erfassen
- Fokus auf Ausgaben, nicht Ergebnisse
- Folge sind Fehlanreize (Ausgabenmaximierung, Benachteiligung innovativer Ansätze)
- Aufwand für Umsetzung hoch
- Steuerungswirkung gering
- Streichung Leistungsrahmen

7. Ersatz Leistungsrahmen und Leistungsreserve

Leistungsreserve:

- Anreizfunktion zusätzliche Finanzmittel, bei Ergebniserreichung
- Orientierung Reserve an LR, somit an Ausgaben
- häufig geringe Etappenziele, leicht zu erreichen
- wenn Ziele nicht erreicht, weiterhin Umschichtung auf andere Prioritäten möglich
- Anreizfunktion gering
- Streichung Leistungsreserve

8. Nutzung, Ausbau Instrumente der ergebnisorientierten Förderung

- bestehende Instrumente ausbauen
 - an Zielerreichung orientierte Pauschalzahlungen
- neue Instrumente unterstützen
 - Ausschreibungsmodelle
 - gemeinsame Aktionspläne
- Stärkung Ergebnisorientierung

9. Berichterstattung, Monitoring begrenzen

- jährliche Berichterstattung der Mitgliedstaaten
- Prüfung erzielte Fortschritte
- auf Grundlage eines aussagekräftigen Monitorings
- Streichung nicht erforderlicher Regelungen bzgl. Berichtspflichten, Indikatorik und Monitoring
 - Begrenzung Monitoring, Berichterstattung auf das notwendige Maß

10. Programmbezogene Probleme zielgerichtet lösen

- bei Zielverfehlung
- Erstellung Aktionspläne / Programmänderungen
 - enthalten Anpassungs- und Korrekturmaßnahmen
 - Entwicklung im partnerschaftlichen Einvernehmen mit Kommission
- mögliche Folgen
 - Nachfolgeregelungen iSv. Art 41 VO 1306/2013
 - Mittelkürzungen als ultima ratio

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Johanna Schumacher, Referat 713 „EU Programme zur
ländlichen Entwicklung“